

## Checkliste: Was gehört zu einem naturnahen Garten?

Folgende Merkmale werden für die Bewertung im Rahmen des Wettbewerbs naturnaher Garten herangezogen:

Merkm <sup>al</sup>	Vorhanden <sup>1</sup>	Nicht vorhanden
<b>Biodiversität</b>		
Vielfalt an standortgerechten Nutz- und Zierpflanzen	  	
Alte Sorten, Arten- und Sortenvielfalt	  	
Wildkräuter, Wildstauden und Blühpflanzen mit ungefüllten Blüten	  	
Ganzjähriges Angebot an Insektennahrungspflanzen	  	
Artenreiche Dach- und Fassadenbegrünungen	  	
<b>Vielfältige Lebensräume für Tiere</b>		
Wilde Ecken	  	
Teilflächen mähen, Altgrasstreifen / -inseln	  	
Strukturreichtum, vielfältige Biotopelemente, wie Totholz, Trockenmauern, Steinriegel, Sandlinsen, Wasserelemente	  	
Nist- und Brutmöglichkeiten für Vögel, Insekten, Igel, etc.	  	
Wenig künstliche Beleuchtung, keine nächtliche Dauerbeleuchtung	  	
<b>Naturnahe und umweltfreundliche Gestaltung und Bewirtschaftung</b>		
Kompostherstellung und -nutzung, z. B. Komposthaufen, Flächenkompostierung	  	
Nutzung von Holzschnitt im Garten, z. B. als Beet-Einfassung oder Benjeshecke	  	
Alternativen zu klassischen Rasenflächen, z. B. Wildblumenwiese, Kräuterrasen, blütenreiche Säume	  	
Wenig versiegelte Flächen; Terrassen mit breiten Fugen, PKW-Stellplatz mit Rasengittersteinen, Holzhäcksel- / Rasenwege	  	
Nutzung von Regenwasser, z. B. Regenfässer, Zisternen; sparsame Bewässerung, z. B. kein Pool oder Rasensprenger	  	
Naturnahe Gestaltung und Materialien, z. B. Vermeidung von Gabionen, Plastik und Glasschotter	  	
Vermeidung von Schottergärten/-flächen	  	
<b>Gesamtpunktezahl<sup>2</sup>:</b>		

<sup>1</sup> Merkmal gering / stark / sehr stark ausgeprägt

<sup>2</sup> Die Gesamtpunktezahl ergibt sich aus der Anzahl der vorhandenen Einzelmerkmale und ihrer Ausprägung (Anzahl der Schmetterlinge)

*Was gehört darüber hinaus zu einem naturnahen Garten?*

- Fachgerechte Gehölzpflege und Gehölzschnitt;
- Schonender Umgang mit dem Boden, z. B. durch Mischkultur, Fruchtfolge und Gründüngung;
- Schutz der natürlichen Bodenorganismen, z. B. sanftes Hacken statt Umgraben;
- Verwendung von organischen Düngemitteln;
- Verzicht auf torfhaltige Erden und Substrate;
- Verzicht auf Insektizide und Herbizide;
- Ressourcenschutz, z. B. Weiterverwendung vorhandener Materialien, Reparieren statt Neukaufen.